

Erfahrungsbericht Baden-Württemberg-Stipendium

Larissa Strohuß

Auslandssemester an der Universidad de Monterrey (UEM), Monterrey, Mexiko

Im Rahmen meines Masterprogramms „Global Studies“ habe ich das 3. Fachsemester (September 2018 – Dezember 2018) an der Universidad de Monterrey in San Pedro Garza Garcia, Mexiko verbracht.

Vorbereitung:

Learning Agreement/ Kurswahl:

Da das 3. Fachsemester laut Modulhandbuch in Monterrey, Mexiko zu absolvieren ist, musste kein zusätzliches Learning Agreement verfasst werden. Zu Beginn des Wintersemesters mussten lediglich vor Ort die Wahlpflichtfächer festgelegt werden. Diese konnten in der ersten Woche nach Vorstellung des Kursinhaltes per Mail an den zuständigen Programmleiter ausgewählt werden. Ich habe mich hierbei für den Kurs „Risk Management in Emerging Markets“ entschieden, in welchem wir anhand einer Case Study relevante Risikofaktoren und Strategien zur Risikominimierung bzgl. Investitionen im Ausland erarbeitet haben. Im Nachhinein kann ich sagen, dass das Unisystem in Mexiko sich sehr von dem Deutschen sowie Taiwanesischen (hier habe ich mein 2. Fachsemester verbracht) Set-Up und der Organisation unterscheidet. Wöchentliche Abgaben, Vor- und Nachbereitungen der Kursinhalte inkl. Tests sowie Mid-Terms sind in Mexiko allgegenwärtig und gehören zum Unialltag. Die Endnote setzt sich somit aus mehreren Teilnoten, vorwiegend Anwesenheit und mündliche Mitarbeit, Verfassung von Essays, Bearbeitung von Case Studies und Klausuren zusammen. Insgesamt ist die Qualität der Vorlesungen sehr gut, jedoch bin ich der Meinung, dass der Workload durchaus reduziert werden könnte, z.B. das Lesen und Vorbereiten von Buchkapiteln welche 1:1 im Unterricht besprochen werden.

Visum/ Behördengänge:

Bei der Einreise in Mexiko erhält man ein Touristenvisum, welches für 180 Tage gültig ist. Hierbei handelt es sich um einen Schein, den man direkt am Flughafen ausgestellt bekommt und bei der finalen Ausreise wieder abgeben muss.

Da ich über die USA eingereist bin, brauchte ich zudem eine ESTA Bestätigung, welche ich im Vorab online beantragt habe (ca. 12 US Dollar).

Zudem habe ich mir mein Bachelorzeugnis und meine Geburtsurkunde beglaubigen lassen und per Legalisation überbeglaubigen lassen, dies setzte zwei Behördengänge voraus.

Anreise/ Wohnungssuche:

Da ich bereits im Voraus das Land ein bisschen erkunden wollte, bin ich bereits Mitte August 2018 nach Cancun geflogen. Ich habe hierbei einen Transferflug von Frankfurt über Dallas nach Cancun via American Airlines gewählt (ca. 800 EUR Roundtrip). Das Studium inklusive Einführungsveranstaltungen hat anschließend in der ersten Septemberwoche begonnen.

Bereits im Voraus bin ich einigen Facebook-Gruppen zur Wohnungssuche Nahe der Universität beigetreten und habe mich persönlich mit Einheimischen über die Plattform Couchsurfing vernetzt. Die eigentliche Wohnungssuche habe ich jedoch erst vor Ort aufgenommen. Hier habe ich vor allem mit Hilfe von Mund-zu-Mund Propaganda anderer internationaler Studenten sowie der dortigen Studentenorganisation *I-Link* einige Wohnungen/Zimmer besichtigt. Final habe ich ein 1-Zimmer Apartment mit eigenem Bad und Küchenzeile (ohne Fenster) in einem Privathaus fußläufig von der Uni (10-15 Minuten) gefunden und bezogen. Es wurde kein offizieller Mietvertrag geschlossen, die monatliche Miete + eine 1-monatige Kautions wurden im Vorab bezahlt. Die Wohnung war komplett möbliert und eingerichtet. Lediglich einige Küchenutensilien mussten dazu gekauft werden.

Studium im Ausland:

Der Campus der UDEM ist sehr schön und beeindruckt durch die Aussicht auf die Berglandschaft, welche in alle Himmelsrichtungen zu sehen ist. Auch die lokale Ausstattung der Uni (PCs, Bib, Cafés, etc.) ist top.

Universidad de Monterrey liegt im Süden der Stadt und ist relativ weit entfernt von der Innenstadt. Es ist daher empfehlenswert fuß nah der Uni zu wohnen, um eine tägliche Anreise per UBER/Taxi zu vermeiden.

Der Unterrichtsaufbau an sich variiert im Vergleich zu Deutschland und hat mich des Öfteren an meine eigene Schulzeit erinnert. Zum einen bestand Anwesenheitspflicht (zweimaliges Fehlen war erlaubt) und zum anderen wurde die mündliche Beteiligung bewertet und floss in die Endnote mit ein. Des Weiteren waren die Vorlesungen durch vermehrte kleine Abgaben (Paper, Referate, Gruppenarbeiten) gekennzeichnet. Zum Teil mussten wöchentlich Test/Quiz und Case Studies im uneigenen Onlineportal bearbeitet und hochgeladen werden. Ein zeitnahes Feedback zu diesen Teilaufgaben wurde ebenfalls im System bereitgestellt. In der Endnote war allerdings nicht ersichtlich aus welchen konkreten Zwischenprüfungen/Noten oder welcher Gewichtung sich diese final zusammensetzt. In diesem Zusammenhang ist zudem zu beachten, dass das mexikanische Notensystem aus 0-100 Punkten besteht, wobei eine Mindestpunktzahl von 70 Punkten erreicht werden muss zum Bestehen.

Das Verhältnis zwischen Professoren und Studenten war wesentlich persönlicher und offener als in Deutschland und somit waren die Professoren gerne bereit uns mit Tipps für Wochenendausflüge und weiteren Empfehlungen zu versorgen.

Die Kursinhalte waren größtenteils gut aufbereitet und ich konnte in den vergangenen Monaten meine Kenntnisse vor allem bzgl. der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Mexiko, USA und Kanada vertiefen. Hierbei ist insbesondere der Kurs „NAFTA“ hervorzuheben. Zudem fand ich inhaltlich den MBA Kurs „International Competitiveness“ sehr interessant, wobei der Unterrichtsaufbau passend zum Titel der Vorlesung sehr von Arbeitsdruck charakterisiert war, was die Unterrichts Atmosphäre etwas getrübt hat. Jedoch fand ich persönlich die Bearbeitung der einzelnen Case Studies spannend und würde diesen Kurs trotz dessen weiterempfehlen.

Ein weiterer Unterschied bestand in den Unterrichtszeiten. Während in Deutschland und Taiwan der Unterricht vorwiegend vormittags oder am frühen Nachmittag stattfand, hatte ich fast alle Vorlesungen in dem Zeitfenster von 16 – 22 Uhr. Dies hat meinen persönlichen Rhythmus zunächst einmal durcheinandergebracht. Nach einigen Wochen Eingewöhnung, hatte ich aber meinen Tagesplan so umstrukturiert, dass man auch gut mit diesen Zeiten zurechtkam.

Aufenthalt: persönliche Eindrücke und Erfahrungen und praktische Tipps

Monterrey liegt im Nord-Osten Mexikos und ist eine von Industrie geprägte Stadt mit starkem US-amerikanischem Einfluss. Die Stadt erstreckt sich über ein sehr weitläufiges Areal und ist aufgrund fehlenden öffentlichen Transportmittels nicht sehr fußgänger- oder radfreundlich. Zur Fortbewegung innerhalb der Stadt ist man stets auf UBER/Taxi angewiesen. Dies war für mich zunächst sehr befremdlich und ich habe mich in meiner Unabhängigkeit eingeschränkt gefühlt. Generell ist Monterrey großartig für Bergsteiger und Wanderbegeisterte dank der vielen Nationalparks und Berge ringsherum. Auch ich habe einige Routen gemacht und kann vor allem Matacanes und Parque Estanzuela empfehlen.

Neben der beeindruckenden Berglandschaft hat Monterrey jedoch ein nur sehr eingeschränktes Kulturangebot zu bieten. Die Stadt verfügt über einige Museen, Märkte, viele Shoppingmalls und Restaurants, die auch viele westlich-europäische Gerichte anbieten. Wer sich jedoch nach einem traditionellen mexikanischen Städtchen sehnt, ist in Monterrey falsch. Um den mexikanischen Charme kennenzulernen und zu genießen, sind besonders Guanajuato und Oaxaca empfehlenswert und zudem sehr preisgünstig. Monterrey im Gegensatz zählt zu den reichsten und teuersten Gegenden Mexikos.

Nähere Reiseziele in der „nächsten Umgebung“ Monterreys sind Cuatro Ciénegas und das Weindörfchen Parras.

Für mich persönlich waren die dortigen Distanzen und das dortige Zeitgefühl ungewöhnlich. Stammend aus einer Kleinstadt in Deutschland, bin ich es nicht wirklich gewohnt einige Stunden (bis zu 9 Stunden) im Auto zu verbringen, um umliegende Reiseziele zu erreichen, was wiederum für meine mexikanische Freunde ganz normal war :D

Zudem wird der Begriff „Ahorita“ stets gerne genutzt. Jedoch zieht sich die tatsächliche Umsetzung des zuvor ausgerufenen „Sofort“ in die Länge und gerät des Öfteren auch mal gänzlich in Vergessenheit.

Exkursionen

Im Rahmen einer Exkursion am Ende des Semesters haben wir die Lego-Produktionsstätte in Monterrey besucht. Die Besichtigung und Unternehmensgeschichte waren durchaus interessant, jedoch über die dortigen Mindestlöhne zu erfahren, war schockierend.

Des Weiteren wurde für unseren Studiengang ein Abschiedsessen gemeinsam mit allen Professorinnen und Professoren organisiert. Dies war ein schöner Ausklang des zuvor spannenden Semesters in Mexiko.

Persönliche Wertung

Rückblickend kann ich sagen, dass mich der Aufenthalt in Mexiko nachhaltig geprägt hat und mir geholfen hat meine Sozial- sowie interkulturellen Handlungskompetenzen auszubauen. Die vergangenen Monate haben mir einerseits das mexikanische Unisystem nähergebracht und mir zudem prägende Unterschiede zwischen meinem Heimatland und dem Gastland gelehrt. Ich bin dankbar für die gewonnenen Erfahrungen und kann das Auslandssemester an der UDEM aufgrund der qualitativ hochwertigen Vorlesungen weiterempfehlen, wobei die Stadt Monterrey mich persönlich nicht von ihrem *Industrie-Charme* überzeugt hat.